

Arndt Paehler-Kläser

Kranichweg 10
42111 Wuppertal
Tel. 02053 422760
Fax 02053 425075
Mail: paehler.klaeser@web.de
11.01.06

A.Paehler-Kläser-Kranichweg 10-42111 Wuppertal

Westdeutsche Zeitung
Redaktion Wuppertal
Otto-Hausmann-Ring 185
42115 Wuppertal

Betr.: Artikel vom 10.01.06 Seite 15 – Kleine Höhe: Baurecht für Interessenten schaffen
Leserbrief mit der Bitte um Veröffentlichung

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte veröffentlichen Sie folgenden Leserbrief zu dem o.a. Artikel:

Nun ist es soweit – „sensibles“ Gewerbe soll her und zwar bald, wo doch Fa. Bayer versucht die eigenen freien Flächen seit Monaten und Jahren zu vermarkten – ergebnislos und trotz bestehender bestens funktionaler Infrastruktur. Was bitte Herr Jung ist „sensibles“ Gewerbe, wo Sie selbst noch äußerten, dass Wuppertal Flächen benötigt, die selbst eine Produktion rund um die Uhr zulassen. Auch die Planungsabteilung ist sich auf intensive Nachfrage nicht mehr so sicher, dass dieses Gelände, da als letztes Filetstück in Wuppertal bezeichnet, nur für besondere Interessenten vorbehalten bleiben kann, wenn denn erst einmal in die Erschließung investiert ist. Das sind die berühmt berüchtigten Sachzwänge, die, sind erst einmal die geschätzten 15-20 Mio.€ investiert, doch einiges rechtfertigen lassen. Auch wenn in Abschnitten mit 5 Mio.€/Jahr investiert wird bleibt bei den anstehenden Projekten der Stadt Wuppertal die Frage offen, ob diese Stadt sich solche unternehmerischen Risiken noch leisten kann. Hat Herr Jung vergessen, dass auf den einschlägigen Messen wie Expo Real in München seit Jahren noch nicht eine Anfrage an Wuppertal zur Kleinen Höhe gerichtet wurde? Haben die Wuppertaler Entscheidungsträger vergessen, dass in unserer direkten Umgebung (und auch im Tal) enorme erschlossene Flächen zur Vermarktung, jedoch ohne Abnehmer bereit stehen? Haben unsere Mandatsträger vergessen, dass Sie bei entsprechendem Satzungsbeschluss gegen geltendes Bodenschutzgesetz verstoßen? Haben sich die Planungs- und Entscheidungsgremien Gedanken dazu gemacht, wer die enormen Folgekosten dieser Planung tragen soll – die Abwasser- und Grundgebühren sind schon heute nicht gerade attraktiv? Macht ein Gewerbegebiet unsere Stadt attraktiver und wohnenswerter? Gibt es alternative Modelle die der demographischen Entwicklung entgegenwirken? Haben die sachkundigen Stadtplaner vergessen, dass auch die ökologischen und wasserwirtschaftlichen Auswirkungen nicht zu kompensieren sind?
– Alles kein Problem, soll es doch im Minimum 1000 Arbeitsplätze geben – was sind da schon ein paar Hektar Land und Millionen Euro ins Wasser gesetzt? All das hatten wir schon und zwar reichlich!

Mit freundlichem Gruß

Arndt Paehler-Kläser